

Hedwig von Redern

Fürchte dich nicht!



Verlag Linea Bad Wildbad 2019

© 2019 Verlag Linea, Bad Wildbad

Gesetzt aus der Adobe Caslon

Herstellung CPI books GmbH

ISBN 978-3-939075-68-4

ISBN 978-3-939075-69-1 eBook (epub)

Vorwort

Hedwig von Redern war keine „Heldin“ – sie war nicht Missionarin in fernen Ländern, z. B. im unerforschten Afrika oder geheimnisvollen China. Sie hat keine fremden Sprachen erforscht und nicht mit Ureinwohnern eines fernen Landes gelebt. Sondern sie war eine ganz „normale“ Frau in Deutschland im letzten Jahrhundert.

Geboren wurde sie 1866 in Berlin und dort lebte sie auch von ihrem 20. Lebensjahr bis zu ihrem Tod im Jahr 1935. In Hedwigs Kindheit und Jugend lebte die Familie im kleinen Dorf Wansdorf auf dem Landgut das der Familie seit Jahrhunderten gehörte.

Ihr Vater war Offizier im Preußischen Heer. Einen Tag nach der Taufe der kleinen Hedwig musste er in den Krieg

gegen Österreich ziehen. Entgegen der Sorge der jungen Ehefrau und Mutter kehrte er bald nach einem Sieg zurück.

1870-1871 musste der Vater wieder in den Krieg ziehen. Dieses Mal gegen Frankreich.

Der Vater starb, als Hedwig 19 Jahre alt war ganz plötzlich. Wenig später zerstörte ein Feuer das alte Rittergut und somit den Besitz der Familie. Hedwigs Mutter musste nun mit den Kindern Wansdorf verlassen und zog verarmt nach Berlin in die Hauptstadt des Deutschen Reiches.

Der Umzug nach Berlin wurde dann aber zur Ursache für viel Segen, den Hedwig und ihre Familie empfing.

In Berlin erlebten in jenen Tagen ganz verschiedene kirchliche Kreise und Gemeinschaftskreise einen geistlichen Aufbruch. Viele Prediger, Missionare und Evangelisten kamen in die Hauptstadt Deutschlands.

Hedwig von Redern begann in einer Sonntagsschul-Arbeit mitzuhelfen. Mit den Jahren kamen viele andere Aufgaben hinzu. So gründete sie zusammen mit Gleichgesinnten den DFMGB (Deutscher Frauen-Missions-Gebets-Bund), der bis heute besteht.

Das Schreiben wurde jedoch zu ihrer Hauptaufgabe. Sie schrieb Gedichte und Lieder, die ihre eigene und auch folgende Generationen begleiteten.

Auf den folgenden Seiten hat Hedwig von Redern Worte der Bibel gesammelt, die „Fürchte dich nicht“ enthalten und die auffordern, auf den Gott zu vertrauen, der diese Worte gesprochen hat!

Kurze Gedanken zu den Bibelversen weisen auf die Größe und Güte Gottes hin und ermutigen zur Hingabe an Gott, der alle diese Zusagen macht.

Im Sommer 2019, Verlag Linea

**Fürchte dich nicht!
Ich bin dein Schild
und dein sehr großer Lohn.**

1. Mose 15, 1

**Wie sollte er uns
mit Ihm
nicht alles schenken?**

Römer 8, 32

Wer ist es, der sich nicht zu fürchten braucht?

Wer wie Abraham völlig Gott vertraut.

Wer kann es wagen, sein Vertrauen auf Ihn zu setzen?

Alle, welche die angebotene Erlösung Jesu Christi, die am Kreuz von Golgatha für die ganze Welt vollbracht ist, für sich persönlich in Anspruch nehmen.

Für solche ist der Herr ein Schild gegen die Angriffe und Pfeile des Bösen.

Und für solche ist in das „alles“ aus dem Wort des Römerbriefes alles das inbegriffen, was sie heute an Kraft, Gnade und Hilfe auf dem Weg brauchen.



**Fürchtet euch nicht,
steht fest und seht zu,
was für ein Heil der Herr
heute an euch tun wird.**

2. Mose 14, 13

**Bei Gott
ist kein Ding unmöglich.**

Lukas 1, 37

Wir dürfen jeden Tag auf Überraschungen von unserem herrlichen Heiland gefasst sein.

Aber wir müssen den festen Standpunkt auf dem Felsen Christus einnehmen und uns des Schutzes durch Sein für uns vergossenes Blut gewiss sein, um den klaren Blick für das zu haben, was Er für uns tut.

Nimm die zarte Liebe, die sich heute um deine kleinen Kümernisse bekümmert, als ein sicheres Angeld auf Größeres, was er zu Seiner Zeit eilend ausrichten wird. Er, dessen Wink Himmel und Erde und jedes Menschenherz gehorchen muss!

*Glaub jeder Verheißung
und nimm Ihn beim Wort!*



**Fürchte dich nicht,
denn Ich habe dich erlöst,
Ich habe dich
bei deinem Namen gerufen;
du bist Mein!**

Jesaja 43, 1

**Es ist unmöglich,
dass Gott lügt.**

Hebräer 6, 18

Oft drohen uns viele schwere Heimsuchungen. Die Verzagttheit lässt sie zu Riesen anwachsen. Wir denken, ein Ausweg ist unmöglich.

Aber viel unmöglicher ist es, dass Gott lügt, dass Er dir Sein Wort nicht hält.

Er hat einen viel zu teuren Preis für dich bezahlt – Er wird Sein Eigentum festhalten, bewahren, hindurchretten. Er ist ein persönlicher Heiland.

Du darfst deinen Namen auf alle Seine Verheißungen schreiben, sobald du weißt, dass Er mit Seinem Blut deinen Namen ins Buch des Lebens eintragen konnte und keine bewusste Schuld mehr zwischen dir und Ihm steht.



**Fürchte dich nicht,
glaube nur!**

Markus 5, 36

**Ich habe dein Gebet
gehört
und deine Tränen
gesehen.**

Jesaja 38, 5

Er sammelt alle Tränen Seiner geliebten Kinder in Sein Gefäß und zählt sie.

Denke nicht, dein Gebet sei nicht erhört, wenn du diese Erhörung heute noch nicht siehst.

Wenn Jesus sagt: „Fürchte dich nicht!“, so nimmt Er auch mit Seiner für dich durchbohrten Hand die Furcht aus deinem Herzen – und macht es getrost.

Fürchte dich nur vor dem einen, Ihn zu betrüben. Und bitte Gott, dir alles aufzudecken, was in dir noch nicht mit Ihm übereinstimmt.



**Seid getrost, Ich bin's;
fürchtet euch nicht!**

Matthäus 14, 27

**Wer euch antastet,
der tastet
Meinen Augapfel an.**

Sacharja 2, 12

Manchmal sehen wir Wellen von Schwierigkeiten. *Auf ihnen wandelt der Herr – schaue Ihn an!*

Du hörst den Sturm brausen. *Er spricht: „Ich bin's.“*

Seine Stimme übertönt alle anderen, die dich verzagt und traurig machen wollen.

Es ist Wahrheit, dass Er dich besser behütet, als du den Augapfel in deinem Auge.

Niemand und nichts darf dir schaden, wenn du ein Eigentum des Herrn Jesus geworden bist.



Fürchte dich nicht,
Ich bin mit dir;
weiche nicht,
denn Ich bin dein Gott.
Ich stärke dich,
Ich helfe dir auch,
Ich halte dich
durch die rechte Hand
meiner Gerechtigkeit.
Jesaja 41, 10

Ich will euch erquicken.
Matthäus 11, 28

Er macht keine leeren Worte. Er tut, was
Er sagt.

Er will's heute tun. Heute sollst du Seine
Erquickungen erleben.

Denn in dem Augenblick, wann du es
brauchst, gibt Er dir, was du bedarfst.

Lebe heute Augenblick für Augenblick
von dieser Gnade. Nimm Ihn beim
Wort, und du wirst Kraft, Hilfe und Er-
quickung haben mitten in der Wüste.



**Fürchte dich nicht,
denn derer sind mehr,
die bei uns sind, als derer,
die bei ihnen sind!**

2. Könige 6, 16

**Was Er zusagt,
das hält Er gewiss!**

Psalm 33, 4

Wenn wir die Engelmächte sehen könnten, die Gott für uns in Bewegung setzt, wir würden staunen und uns schämen ... Dass wir denken konnten, Er kümmere sich nicht um unsere Angelegenheiten.

Satan ist mächtig, aber der Herr hat der Schlange den Kopf zertreten. Er behält das letzte Wort, und das ist Herrlichkeit für die Seinen.

Hast du Ihm deinen Willen schon so ganz ausgeliefert, dass du mit allen Seinen Wegen einverstanden sein kannst?



Seid getrost und unverzagt,
fürchtet euch nicht und lasst
 euch nicht vor ihnen grauen;
 denn der Herr, dein Gott,
 wird selber mit dir ziehen
und wird die Hand nicht abtun
 und dich nicht verlassen.

5. Mose 31, 6

Habe ich dir nicht gesagt:
Wenn du glaubst,
 wirst du die
Herrlichkeit Gottes sehen?

Johannes 11, 40

Er ist da. Mögen wir noch so viel falsch gemacht haben – Er kann's ordnen.

Lasst uns Ihm unsere Mängel und unsere Gebrechen ohne Beschönigung hinlegen!

Kein Garn ist Ihm zu verworren – Er bringt's zurecht. Wir können Ihm Vertrauen in unserer Schwachheit.

Völlige Aussichtslosigkeit ist der Untergrund, auf dem Gott den Plan Seiner Hilfe baut. Unsere Ohnmacht ist die Macht, die Seine Liebe zur Tat werden lässt.



**Euer Herz erschrecke nicht
und fürchte sich nicht!**

Johannes 14, 27

**Bei Gott
sind alle Dinge
möglich.**

Matthäus 19, 26

Wenn wir auf uns blicken, können wir wohl verzagen – aber Er nimmt die erschrockenen Kinder in die Arme und tröstet sie.

Die Größe Seiner Liebe ist uns noch nicht aufgegangen. Wir messen sie viel zu sehr nach uns.

Seine Liebe ist höher als unsere Gedanken, und Seine Wege sind es auch!

Darum wollen wir Ihm nichts vorschreiben. Wir wollen uns vor Murren, Klagen und Ungeduld hüten und glaubensvoll warten.



**Fürchte dich nicht!
Ich bin der Erste
und der Letzte
und der Lebendige.**

Offenbarung 1, 17.18

**Gott aber sei Dank
für Seine
unaussprechliche Gabe!**

2. Korinther 9, 15

Am Anfang und Ende deines Tages, deiner Schwierigkeiten und deines ganzen Lebens steht Er – der Lebendige.

Er hat das erste, aber auch das letzte Wort.

Überlässt du Ihm das bedingungslos, und redest du Ihm nicht darein?

Seine Gaben kommen oft in rauher Hülle zu uns. Aber sie sind von zarter Liebe und unendlicher Fürsorge ausgewählt – auch heute, auch für dich!



Fürchtet euch nicht!

**Siehe, ich verkündige euch
große Freude.**

Lukas 2, 10

**Bei dem Herrn ist die Gnade
und viel Erlösung bei Ihm.**

Psalm 130, 7

Wenn es bei Gott nach Recht ginge,
dann könntest du recht haben mit deiner
Angst, du liebes, müdes Kind Gottes.

Aber es geht nach Gnade.

Er hält uns Vergangenes nicht vor. Wer
zu Ihm demütig und gebeugt kommt
und Ihm die ganze Schuld seines Lebens
bringt, wird erfahren, dass Er alles neu
macht.

Alle Bedrängten und Gebundenen dür-
fen auf Grund des Sieges von Golgatha
auf volle Erlösung und große Freude
rechnen.



**Fürchte dich nicht vor dem,
was du leiden wirst!**

Offenbarung 2, 10

**Meine Gnade
soll nicht von dir weichen,
und der Bund meines Friedens
soll nicht hinfallen.**

Jesaja 54,10

Leiden ist schwer. Geliebte Menschen
leiden zu sehen, oft noch schwerer.

Aber selbst auch dann heißt es: „Fürchte
dich nicht!“

Die Leiden, die du voraussiehst, kom-
men vielleicht gar nicht.

Wenn Gott aber Leiden schickt, sollen sie
reinigen, läutern und zur Verherrlichung
Gottes in dir führen.

Auf jeden Fall lässt Er dich nicht unsanft
fallen und will dich in seiner Burg, die
Friede heißt, bewahren, bis das Unglück
vorübergeht.



**Der Herr ist bei dir,
dass du dich vor keinem Unheil
mehr fürchten musst.**

Zephanja 3, 15

**Er tut große Dinge
und Wunder.**

Hiob 9, 10

Auf natürlichem Weg scheint oft keine Lösung der Fragen möglich, vor denen ich stehe. Und mein kleiner Verstand kann nicht sehen, was für große Wunder der wunderbare Gott für mich in Bereitschaft hat.

Ich will Ihm meine Sache anbefehlen und nicht auf meine Leiden blicken.

Ich will Ihm auch nicht Zeit und Stunde vorschreiben, sondern Ihn unter dem Kreuz anbeten.



**Fürchte dich nicht,
denn du sollst nicht
zuschanden werden.**

Jesaja 54, 4

**Er hilft den Elenden
herrlich.**

Psalm 149, 4

Wenn der Herr hilft, hilft Er nicht wie Menschen: knapp, unvollkommen und oft zur Unzeit. Nein, er hilft herrlich, aus der Fülle, in unerwarteter Weise.

Er hilft zur rechten Zeit. Und diese Zeit ist oft dann, wenn du in dir selbst wirklich elend bist. D. h., wenn du zuschanden geworden bist mit deinen eigenen Plänen, Ansichten und Meinungen über deine Lage.

Du, gerade du, sollst nicht zuschanden werden.

Jauchze und bete an! Er ist nahe!

*Wenn die Stunden sich gefunden,
bricht die Hilf mit Macht herein,
um dein Grämen zu beschämen,
wird es unversehens sein.*



Sei getrost und unverzagt,
fürchte dich nicht
und lass dich nicht erschrecken!

1. Chronik 22, 13

Jede Züchtigung aber,
wenn sie da ist,
scheint uns nicht Freude,
sondern Leid zu sein;
danach aber bringt sie als
Frucht denen,
die dadurch geübt sind,
Frieden und Gerechtigkeit.

Hebräer 12, 11

Vor Salomo standen Berge, vor denen er sich tatsächlich fürchten konnte. Aber David sagte ihm aus der Erfahrung eines trübsalreichen Lebens, dass Furcht nicht nötig ist.

David wusste etwas von dem seligen „... aber danach“.

Jesus weiß um die Traurigkeit, die die Menschenseele unter dem Druck der erziehenden Hand Gottes empfindet.

Aber die heilige Übung des Glaubens und Vertrauens in der Trübsal bringt unfehlbar kostbare Frucht.

Wir wollen doch das „... aber danach“ für heute festhalten.



**Fürchtet euch nur nicht
und stärkt eure Hände!**

Sacharja 8, 13

**Gott ist treu,
der euch nicht versuchen lässt
über eure Kraft,
sondern macht,
dass die Versuchung so
ein Ende nimmt,
dass ihr's ertragen könnt.**

1. Korinther 10, 13

Wir wollen nicht die Hände müde sinken lassen. Wir wollen nicht zulassen, dass sich die Wellen über unser Haupt ergießen. Sondern wir wollen uns von Gott stärken lassen, um zu tun, was wir tun müssen.

Dann aber können wir sicher sein, dass Er tut, was Er tun kann, um uns von der auf uns liegenden Last zu befreien. Und: Er kann alles tun!

Er hat sich doch in Seinem nie trügenden Wort verpflichtet, uns in der Versuchung zu bewahren. Er bewahrt uns, wenn wir keine Selbsthilfe suchen und Seine Verherrlichung unser einziges Begehren ist.



**Fürchte dich nicht,
Mein Volk,
vor Assur.**

Jesaja 10, 24

**Unsre Trübsal,
die zeitlich und leicht ist,
schafft eine ewige
und über alle Maßen gewichtige
Herrlichkeit, uns,
die wir nicht sehen auf das
Sichtbare, sondern
auf das Unsichtbare.**

2. Korinther 4, 17.18

Denke daran, liebe Seele: Nur das Unsichtbare ist dein reales, wahres und bleibendes Besitztum.

Fürchte dich darum nicht vor Dingen, die aus Assur, aus der Vergänglichkeit und Sichtbarkeit, kommen.

Alles Diesseitige ist vorübergehend. Heute erscheint es als ein Stein – morgen ist's eine Seifenblase.

Jesu Blut verbirgt dich, rettet dich und gibt dir den Sieg, nicht nur innerlich, sondern auch nach außen.



Fürchte dich nicht!
du hast Gnade
bei Gott gefunden.

Lukas 1, 30

Ich weiß wohl, was Ich
für Gedanken über euch habe,
spricht der Herr:
Gedanken des Friedens
und nicht des Leides,
dass Ich euch gebe
Zukunft und Hoffnung.

Jeremia 29, 11

Hier verschlossene Türen, Unmöglichkeiten und dunkle Wände. – Bei Ihm dagegen Licht, heilige Pläne der Liebe und Frieden.

Warte nur! Glaube, dass sich Gottes Gedanken viel mehr mit deinen Angelegenheiten beschäftigen als du selbst.

Er weiß alles, was deinem Körper und deiner Seele fehlt.

Du hast Gnade bei Gott gefunden, als du es annahmst, dass Christus für dich Sein Leben gab.

Beuge dich den Gedanken Gottes und gib deine eigenen Gedanken unter den Gehorsam Christi gefangen!



**Fürchte dich nicht,
denn Ich bin mit dir
und will dich segnen.**

1. Mose 26, 24

**In der Welt habt ihr Angst;
aber seid getrost,
Ich
habe die Welt überwunden.**

Johannes 16, 33

Er, der die Welt überwunden hat, hat auch alle Verhältnisse und Missverhältnisse auf der ganzen Erde in diesen Sieg eingeschlossen.

Auch alles, was dich bedrückt und quält.

Die Zeit der Angst währt nur einen Augenblick, so lang sie auch ist und dir vorkommen mag – der Sieg aber ist endgültig und ewig.



Friede sei mit dir!

Fürchte dich nicht!

Richter 6, 23

**Denn auf alle Gottesverheißungen
ist in Ihm das Ja;
darum sprechen auch wir
durch Ihn das Amen,
Gott zum Lobe.**

2. Korinther 1, 20

Gideon fürchtete sich, dass er in der Nähe Gottes sterben müsste. Denn ein Sünder kann nicht vor Gott bestehen. Aber das tröstliche „Fürchte dich nicht!“ füllte sein Herz wieder mit Frieden und Zuversicht.

Wir haben Jesus. Er tritt für uns ein und hat dem Tod die Macht genommen. In Ihm geborgen, kann uns nichts geschehen, worüber Er nicht seine Hand hält.

Und wo sich Seine Hand hinlegt, spüren wir auch die Liebe und den Segen, die von ihr ausgehen.

Sollten wir auch ein zitterndes, von Sorgen umringtes und oft verzagtes Herz haben – es gilt auch heute für dich und mich: „Friede sei mit dir! Fürchte dich nicht!“



**Jesus aber trat zu ihnen,
rührte sie an und sprach:
„Steht auf und fürchtet euch nicht!“**

Matthäus 17, 7

**Ich will das Verwundete
verbinden
und das Schwache stärken.**

Hesekiel 34, 16

Vielleicht bist du durch körperliche Schmerzen und Herzensangst so niedergedrückt, dass du meinst, Jesus sei fern.

Du sollst es aber erfahren, was die Jünger erfuhren. Dieses leise, tröstende, aufrichtende Anrühren Jesu.

Er hält dir keine Strafpredigt. Er rührt dich an, dass dich neue Kraft durchströmt.

Er ist schon lange zu dir getreten, ehe du Seiner gewahr wurdest. Er wartet nur darauf, dass du stille wirst, damit Er deine Wunden verbinden und deine Schwachheit mit Seiner Kraft durchdringen kann.



**Fürchtet euch nicht! Ich weiß,
dass ihr Jesus sucht.**

Matthäus 28, 5

**Zuflucht ist
bei dem alten Gott
und unter den
ewigen Armen.**

5. Mose 33, 27

So, wie eine Mutter ihre Arme ausbreitet und das Kind hineinrennt, wenn ihm Gefahr droht – so sind Gottes Arme auch zu dir ausgebreitet. Er will dich aufnehmen, bergen und bewahren, wenn der Feind dir den Heiland verdunkelt, Seine Liebe in Zweifel stellt und Seine rechtzeitige Hilfe unsicher macht.

Vielleicht bist du auch unsicher und betrübt, dass du Ihn nicht so festhalten und nicht so ehren kannst, wie du es eigentlich möchtest. Du denkst, Er zürnt dir und muss dich strafen. Fürchte dich nicht! Er weiß, dass du Ihn meinst und dass im Grund deines Herzens – das Er besser kennt als du – Er lebt.

Er will sich heute als der Lebendige an dir offenbaren.



**Fürchte dich nicht vor ihnen;
denn Ich habe sie
in deine Hände gegeben.**

Josua 10, 8

**Alle eure Sorge
werft auf Ihn,
denn Er sorgt für euch.**

1. Petrus 5, 7

Wie Riesen stehen Ängste und Befürchtungen vor uns auf – Dinge, die kommen können, ja, kommen müssen. Wir sehen keinen Ausweg vor ihnen.

Unserem Wenn steht Sein *Denn* gegenüber.

Gott hat diese Riesen besiegt und sie in unsere Hände gegeben. Wir dürfen auf die Sorgen den Fuß stellen und sagen: „Ihr seid erledigt.“ Aber wir müssen sie wirklich auf Ihn werfen.

Das können nur die, die in lebendiger Beziehung mit ihm stehen. Die, welche erlöst durch Sein Blut die Gewissheit haben, dass Jesus Christus ihr Heiland ist. Für die hat Er sich verbürgt.



Fürchte dich nicht,
sondern sei fröhlich und getrost;
denn der Herr kann
auch große Dinge tun.

Joel 2, 21

Wir wissen aber, dass denen,
die Gott lieben,
alle Dinge zum Besten dienen.

Römer 8, 28

In dem seligen Wissen, dass Gottes Wege und Führungen Herrlichkeit sind, können wir fröhlich und getrost im Glauben vorwegnehmen, dass der Herr große Dinge tun wird.

Er liebt dich so, dass Er die Last bis heute nur deshalb nicht leichter machte und die Schwierigkeiten nicht löste, damit auf dem Hintergrund deiner Ohnmacht Seine Vatergüte, Allmacht und Herrlichkeit umso heller leuchtet. Damit du sagen musst: Ja, wirklich, es war nicht nur heilsam für mich, was Er gab, wie eine bittere Medizin, sondern es war *das Beste*.

Ich möchte es gegen nichts eintauschen.



**Fürchtet euch nicht
vor denen,
die den Leib töten.**

Matthäus 10, 28

**Kommt, wir wollen
wieder zum Herrn;
denn Er hat uns zerrissen,
Er wird uns auch heilen.**

Hosea 6, 1

Vieles schwächt unseren Leib, zehrt an unseren Kräften, beugt uns und macht uns elend. Äußere und innere Dinge. Wir denken oft: Kann ich's ertragen? Kann ich's aushalten?

Wir wollen doch daran denken, dass alles, alles, mag es äußerlich kommen, woher es will, doch vom Herrn kommt, und alles Ihm bringen.

Er kann uns heilen – auch an unserem Leib. Er, der ihn schuf, weiß, wo es fehlt. Er, der ein Mensch wurde um unseretwillen, weiß, wie es tut, Schmerzen zu leiden. Er fühlt uns alles nach und wird uns helfen.

Gewiss, Er tut's. Wir müssen nur auf Seine Stunde warten können.



Du nahest Dich zu mir
und sprachst:
„Fürchte dich nicht!“

Klagelieder 3, 57

Ich will den Vater bitten,
und Er wird euch
einen andern Tröster geben,
dass er bei euch sei in Ewigkeit.

Johannes 14, 16

*Vor Deiner Nähe wird alles
in mir Friede und Stille;
ich schliesse die Augen
und schmiege mich zu Dir;
gelobt sei Dein Wille!
Komm, bleibe bei mir
und halte mich fest,
dicht an Deinem Herzen.
Wenn auch alles wankte,
der Mut mich verlässt,
dort schweigen die Schmerzen.
Herr, hab ich nur Dich,
so hab ich genug,
mir soll nicht mehr grauen;
Dir, dessen erbarmende Liebe
mich trug,
Dir will ich vertrauen.*



**Fürchte dich nicht;
denn ich bin bei dir
und will dich erretten,
spricht der Herr.**

Jeremia 1, 8

**Bittet,
so werdet ihr nehmen,
dass eure Freude
vollkommen sei.**

Johannes 16, 24

Wenn der Herr sagt: „Ich will“, dann ist er schon unterwegs.

Du denkst an menschliche Möglichkeiten und sprichst: „Aber es ist doch undenkbar.“ Aber Er hat Mittel und Wege, die wir nicht kennen.

In jeder Aufforderung, zu bitten, liegt auch eine Verheißung, zu helfen.

Folge Seiner Aufforderung, nimm im Glauben die vollkommene Freude!

Er ist da! Benutze diese Gewissheit und nimm, was Er dir geben will!



**Fürchte dich nicht,
du Würmlein.
Ich helfe dir,
spricht der Herr.**
Jesaja 41, 14

**Ich sehe aber vier Männer
frei im Feuer umhergehen
und sie sind unversehrt.**
Daniel 3, 25

Wie ein Wurm, nicht wie ein Mensch, sagt der Psalmbeter einmal, käme er sich vor. Ja, ich allein, was ist das?

Aber das ist's ja eben! Neben den drei Bekennern im feurigen Ofen stand ein Vierter, der bewahrte sie, dass das Feuer sie nicht versengte.

Und neben dir steht ein Zweiter, ein Unsichtbarer, der gibt den Ausschlag.

Welcher Segen, wenn du deine Trübsal so trägst, so im Feuer wandelst, dass auch andere diesen Vierten sehen! Trübsal ist da, um uns zu läutern und zu prüfen, aber auch um anderen in denen, die darin bewährt sind, ein lebendiges Beispiel zu geben und ihre Herzen zu Jesus zu ziehen.



**Ich bin's;
fürchtet euch nicht!**

Markus 6, 50

**Er wird als ein Durchbrecher
vor ihnen heraufziehen;
sie werden durchbrechen
und durchs Tor hinausziehen;
und ihr König
wird vor ihnen hergehen
und der Herr an ihrer Spitze.**

Micha 2, 13

Ohne Leiden kann kein Kind Gottes dem Heiland ähnlich werden, der durch Leiden vollkommen werden musste auf Erden.

Es gibt eine Leidensherrlichkeit, von der nur die reden können, die es tatsächlich erfuhren, mit Christus gekreuzigt zu sein. Solche Menschen kennen kein Fürchten mehr vor Dingen, die ihnen von außen her begegnen. Sie sind eingegangen in die Ruhe Gottes in den Fußstapfen des Durchbrechers, der ihnen Bahn macht und sie ans Ziel bringt.

Ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn Du bist bei mir,
Dein Stecken und Stab
trösten mich.

Psalm 23, 4

Im gleichen Format sind erschienen:

Eva von Tiele-Winckler:

Vom Reichtum Seiner Gnade

(Pb. 64 S.)

Eva von Tiele-Winckler hat das Leben im Schloss gegen eine Hütte getauscht – weil sie einen größeren Reichtum gefunden hatte. „Vom Reichtum Seiner Gnade“ enthält wichtige Bibelworte, kurze Gedanken und Auslegungen sowie dazu passende Gedichte bzw. Liedverse von Mutter Eva. Worte über die Gnade Gottes, die Erlösung, das Leben im Glauben und über die Herrlichkeit Gottes.

Mathias Schnürle: Sei stille dem Herrn und warte auf ihn – Worte für die Stille

(Pb. 64 S.)

Das Büchlein will eine Anleitung und Anregung für Zeiten der Stille, des Nachdenkens und des Gebets sein. Wie eine Oase in der Wüste kann ein „stiller Morgen“ oder „stille(r) Tag(e)“ unserem Leben neue Kraft und Richtung geben. Besonders hierfür ist dieses Büchlein gedacht.

Die zusammengestellten Bibel-Worte, Gedanken und Gebete sollen Begleitung sein, um sich in der Stille auf Gott auszurichten und auf ihn zu hören – Gott zu begegnen.

Verlag Linea, 75323 Bad Wildbad

www.verlag-linea.de